



Beispiele guter Praxis - nordrhein-westfälische Schulen stellen ihre internationalen Kontakte vor

Paul-Julius-Reuter-Berufskolleg für Wirtschaft und Verwaltung der Städteregion
Aachen
Beeckstraße 23-25
52062 Aachen
www.pjr-bk.de

Über eureregionale Grenzen gehen

Autorin: Griet Cordemans, cordemans@pjr-bk.de

Unsere Schule, das Paul-Julius-Reuter-Berufskolleg für Wirtschaft und Verwaltung der Städteregion Aachen pflegt seit vielen Jahren Kontakte mit ausländischen berufs- und allgemeinbildenden Schulen, von denen die meisten in der Euregio Maas-Rhein liegen. Weitere Kontakte existieren momentan mit Schulen in Finnland, in Rumänien und in der Türkei. Die Kontakte sind das Ergebnis von gemeinsamen Projekten, darunter welche, die dank Leonardo-, Comenius- oder Erasmus+-Geldern gefördert wurden bzw. werden, oder ergaben sich aus der Unterstützung bei der Suche nach Praktikumsplätzen für unsere Schülerinnen und Schüler im euregionalen Ausland oder innerhalb Europas.

Besonders intensiv sind die Kontakte, die hervorgehen aus den Filmprojekten, die wir seit 12 Jahren mit Schülerinnen und Schülern unserer Schule gemeinsam mit weiterführenden/berufsbildenden Schulen aus den benachbarten euregionalen Ländern Belgien und den Niederlanden durchführen. Bei den Filmprojekten begegnen sich belgische/niederländische/deutsche Schülerinnen und Schüler mit dem Ziel, zu einem bestimmten Thema einen Dokumentarfilm zu drehen und zu präsentieren. Folgende Eckdaten bestimmen den Ablauf dieser Projekte:

- Die Schülerinnen und Schüler gehen über die deutsch-belgische und/oder deutsch-niederländische Grenze innerhalb der Euregio Maas-Rhein, führen dort Interviews in der jeweiligen Regionalsprache (Niederländisch oder Französisch) und sammeln filmische Impressionen.
- Im Vorfeld werden die thematischen Schwerpunkte der Dokumentarfilme von den Schülerinnen und Schülern erarbeitet, Informationen über mögliche Drehorte und Interviewpartner eingezogen, Fragenkataloge erstellt und in die jeweilige Sprache übersetzt.
- Bei den Dreharbeiten führen die Schülerinnen und Schüler, nach der entsprechenden Einführung durch einen Experten, in gemischten binationalen Gruppen die Kamera, stellen die Fragen, überwachen den Ton und fangen die notwendigen Impressionen ein.

- In einem nächsten Schritt sichten sie ihre Videosequenzen und treffen eine Auswahl im Hinblick auf Aussagekraft. Falls notwendig übersetzen sie die fremdsprachlichen Beiträge.
- Schließlich präsentieren sie das Endprodukt, den Dokumentarfilm, während einer Premierenfeier, für deren Planung sie ebenfalls zuständig sind. Zu den Gästen zählen Schüler und Schülerinnen von den grenznahen Schulen, mit denen kooperiert wurde, und Personen aus der Schulverwaltung, Kultur und Politik. Die Moderation der Veranstaltung wird von den Schülern eigenständig zwei- oder manchmal dreisprachig übernommen.

Die Titel der bisherigen Filme:

- 2008 Grenzen in der Euregio Maas-Rhein (Schwerpunkt Regio Aachen)
- 2009 Crashkurs EUREGIO sehen, versteheN-Lernen (Schwerpunkt Regio Südlimburg/NL)
- 2010 Eupen ist süß (Schwerpunkt Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens)
- 2011 Liège² (Schwerpunkt Lüttich/B)
- 2012 Het Hart van Hasselt (Schwerpunkt Belgisch Limburg)
- 2013 Kohle im Blut (Schwerpunkt Steinkohlevergangenheit und Gastarbeiter)
- 2014 Dem Tage mehr Leben geben (Schwerpunkt Palliativmedizin)
- 2015 Van Vijanden Vrienden / Vom Feind zum Freund (Schwerpunkt 100 Jahre Anfang des Ersten Weltkriegs – unterschiedliche nationale Narrative)
- 2016 Weg aus der Hölle (Schwerpunkt Erinnerungs- und Willkommenskultur)
- 2017 Nah und doch so fern!? – Dichtbij en toch zo ver weg!? (Schwerpunkt Vergleich Jugendliche dies- und jenseits der Grenze)
- 2018 Drei Steine - Vier Grenzen (Zwergstaat Neutral-Moresnet)

Bericht zu 2018, auch zu finden auf der Homepage:

„Die Mittelstufe der Kaufmännischen Assistenten war wieder mit Kameras und Fragebögen unterwegs!

Zusammen mit Schülerinnen und Schülern dreier niederländischer Schulen aus Hoensbroek (Broeklandcollege) und aus Brunssum/Heerlen (Romboutcollege/Grotiuscollege) und einer belgischen Schule aus Voeren beschäftigten wir uns an vier Tagen im November mit dem Thema Neutral-Moresnet.

Neutral-Moresnet? Ein Ministaat, ohne Armee, ohne Staatsoberhaupt, der ab 1815 als Ergebnis des Wiener Kongresses bis zum Ausbruch des Ersten Weltkriegs 1914 zu einem „rechtsfreien“, neutralen Raum direkt vor den Toren Aachens wurde. Moresnet wurde „neutral“, weil sich die Niederlande und Preußen gegenseitig nicht die Schätze der dortigen Zinkmine gönnten. Um mehr über das Entstehen, die Geschichte und Besonderheiten sowie über den jetzigen Zustand dieses seltsamen Staates zu erfahren, fuhren wir nach Kelmis (Belgien) und zum Dreiländereck und befragten dort Experten und Politiker. Außerdem schafften wir es, Passanten auf der Straße nach deren Kenntnissen und Meinung über derzeitige Bohrungen zu befragen. Wir stellten einzelne Textpassagen aus dem Buch „Niemand's Land“ des

niederländischen Autors Philip Dröge szenisch aufbereitet dar. Ein besonderes Highlight!



Philip Dröge (oben rechts) fand sogar den weiten Weg aus Amsterdam zu uns, um aus seinem Buch vorzulesen und unsere Fragen mit Unterstützung der niederländischen Schülerinnen und Schüler zu beantworten. Wir sind froh darüber, dass wir diese Erfahrungen und dieses Wissen sammeln konnten.

Und hier noch nachgefragt bei Teilnehmerin Celina F.:

Was hat dir besonders gefallen?

Mir hat besonders gut gefallen, dass wir vor die Herausforderung gestellt wurden, eine andere Sprache zu sprechen, in diesem Fall Niederländisch. Die schönste Erfahrung war, gemeinsam mit der Klasse so etwas auf die Beine zu stellen. Wir hatten viel Spaß, aber waren auch mit Ernst dabei.

Was hat die Teilnahme an dem Filmprojekt gebracht?

Ich konnte meine Sprachkenntnisse erweitern und mein Selbstbewusstsein, eine andere Sprache zu sprechen, stärken. Außerdem war es nochmal anders zu sehen, wie sich Menschen aus anderen Ländern verhalten oder wie man auf sie zugeht.

Welche neue Erkenntnis/Tatsache über das Partnerland hat dich am meisten beeindruckt?

Am meisten beeindruckte mich der Unterschied im Umgang mit Menschen. In den Niederlanden ist alles viel lockerer und freundlicher. Die Atmosphäre ist insgesamt viel entspannter.

Hat sich das Bild über das Partnerland durch das Filmprojekt geändert. Wenn ja, inwiefern?

Ich finde das Land aufgrund des Austausches viel interessanter und habe ein anderes Bild von der Kultur und von den Menschen. Außerdem finde ich es total cool die niederländische Sprache, an anderer Stelle (z.B. im Urlaub oder im Geschäft) zu sprechen.

Internationale Kontakte, so hat die jahrelange Filmprojektarbeit gezeigt, bewähren sich am besten über die gemeinsame Beschäftigung mit einem grenzüberschreitenden Thema, das die Schülerinnen und Schüler direkt betrifft. So wollen wir uns im Schuljahr 2018/2019 mit der Unternehmenskultur jenseits der Grenze beschäftigen, eine gute Vorbereitung auf das dreiwöchige Betriebspraktikum, das unsere Schülerinnen und Schüler Ostern 2019 machen werden.

Aachen, Okt. 2018